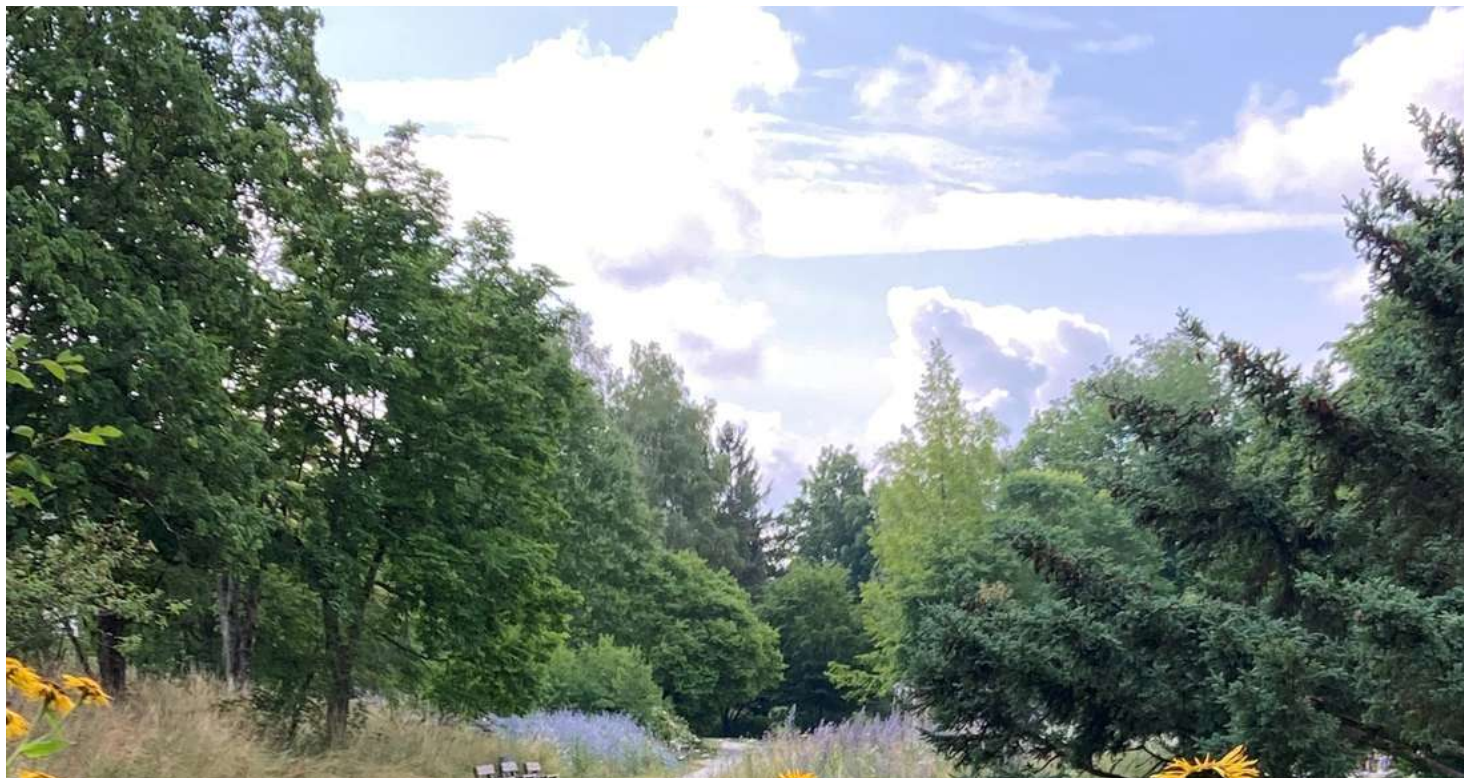




KOMMUNALE
KLIMA
STRATEGIE



2030

RIED IM INNKREIS



LAND
OBERÖSTERREICH



KLIMA
BÜNDNIS
OBERÖSTERREICH



ZUKUNFT
RIED

Kommunale Klimastrategie 2030 Ried im Innkreis
Version Juni 2024

Die Entwicklung der Klimastrategie wurde begleitet
vom



Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Landes
Oberösterreich gefördert.



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Stadtgemeinde Ried im Innkreis
Hauptplatz 12, 4910 Ried im Innkreis, <https://www.ried.at>,
E-Mail: office@ried.gv.at | Fotos: Stadtgemeinde Ried im
Innkreis, Stadtmarketing Ried im Innkreis, Wikipedia (c) [Ueb-](#)
[at](#), Nicolas Schoßleitner | Layout: Klimabündnis OÖ | Satz- und
Druckfehler vorbehalten

Seite
15

Klimabilanz Ried im Innkreis



4

Vorwort des Bürgermeisters

5 - 6

Einleitung

7 - 8

Ablauf & Methode der Klimastrategie

9 - 10

Klimastrategie Prozessablauf

11 - 14

Rahmenbedingungen & Leitthemen

Seite
19

Leitthemen & Ziele



15 - 16

Klimabilanz

17

Eckpunkte der Kommunalen Klimastrategie

19 - 32

Leitthemen & Ziele

33

Anhang: Weitere Klima-Potentiale



Vorwort des Bürgermeisters

Bernhard Zwielehner

Zahlreiche Zielvorgaben zur Klima- und Energiepolitik und weitreichende Klimaschutzmaßnahmen wurden bereits auf unterschiedlichsten politischen Ebenen, sowohl national als auch international, als verbindlich erklärt.

Um diese ambitionierten Ziele möglichst rasch und effizient umsetzen zu können, bedarf es der Unterstützung auf allen Ebenen. So liegt es zweifelsfrei auch in unserer Kompetenz als Stadtgemeinde, diese Vorgaben in konkrete Maßnahmen zu gießen – letztlich geht es um unsere Lebensqualität vor Ort!

Neben den zahlreichen Fachplanungen wie z.B. Mobilitätskonzept, Stadtklimaanalyse, Sozialraumanalyse, Umsetzungskonzept zum Thema Klimawandelanpassung und eine Klimabilanz wurde bereits ein breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess durchgeführt und dessen Ergebnisse in ein Zukunftsprofil gegossen.

Die daraus gewonnenen Endergebnisse wurden bestmöglich in den Prozess der kommunalen Klimastrategie integriert, um ganzheitliche Erkenntnisse gewinnen zu können. So waren hierbei die Hauptakteure MitarbeiterInnen aus der Verwaltung als auch Politikerinnen und Politiker, welche wesentlich im Entscheidungs- und Umsetzungsprozess der konkreten Schritte beteiligt sind und sein werden.

Es freut mich daher sehr, dass sich die Stadtgemeinde Ried im Innkreis Ihrer Verantwortung bewusst ist und nachfolgende Ergebnisse, im Rahmen der jährlichen budgetären Möglichkeiten, als verbindlich anerkennt.

Ihr Bürgermeister

Ried im Innkreis, Juni 2024



Bernhard Zwielehner



Einleitung

Ried im Innkreis auf dem Weg zur Klimastrategie 2030

Die Stadtgemeinde Ried im Innkreis hat sich als eine der ersten Kommunen in Oberösterreich auf den Weg gemacht, um eine strukturierte und umsetzungsorientierte „Klimastrategie 2030“ zu entwickeln. Der Prozess zielt zunächst darauf ab, die kommunalen Akteurinnen in Politik und Verwaltung für die Querschnittsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung gut abzustimmen und ein akkordiertes, nachvollziehbares und umsetzungsorientiertes Vorgehen zu ermöglichen. Im Ergebnis soll die Strategie als operativer Fahr- und Umsetzungsplan verstanden werden.

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Ried im Innkreis erklärt somit, die Eindämmung der globalen Klimakrise und schwerwiegende Folgen auf lokaler, kommunaler Ebene als Aufgabe von bedeutender Priorität wahrzunehmen.

Mitgliedschaften und Organisationen

Klimabündnisgemeinde seit 1993

Bodenbündnisgemeinde seit 2018

Mitglied der Klima- und Energiemodellregion

„Inn-Hausruck“ seit 2007

Mitglied der LEADER-Region „Mitten im

Innviertel“ seit 2001

Bienenfreundliche Gemeinde seit 2023

Mitglied der Stadtregion Ried seit 2018

Agenda.Zukunft Gemeinde seit 2022

Neben der kommunalen Klimastrategie hat die Stadtgemeinde Ried im Innkreis auch ein umfassendes Mobilitätskonzept, ein Zukunftsprofil, eine Stadtklimaanalyse, eine Sozialraumanalyse und ein Umsetzungskonzept zum Thema Klimawandelanpassung erarbeiten lassen. Die Analysen und Ergebnisse dieser Arbeiten wurden bestmöglich in den Prozess der kommunalen Klimastrategie integriert und sind alle auf der Website <https://www.zukunft-ried.at/fachplanungen/> als Fachplanungen zu finden.



Über Ried im Innkreis

EinwohnerInnen

12.482 (Stand 1. Jänner 2023)

Fläche

6,78 km²

Höhe

433 m Seehöhe

Bürgermeister

Mag. (FH) Bernhard Zwielehner

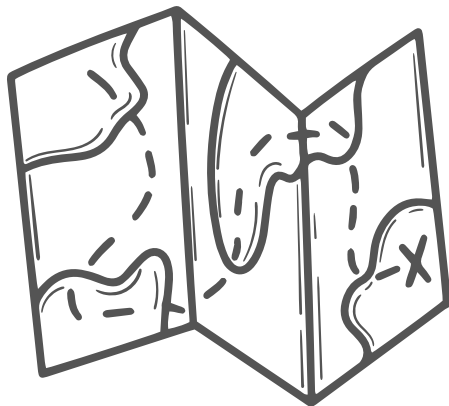
Website

www.ried.at



Ablauf & Methode

Die Entwicklung einer effektiven, kommunalen Klimastrategie erfordert eine umfassende und inklusive Herangehensweise. So wurde unter anderem im Rahmen des Agenda-Prozesses zukunftsRied ein Zukunftsprofil erarbeitet, welches die Leitthemen und Ziele der Bevölkerung als Zukunftsvision zusammenfasst. Darüber hinaus wurde ein Mobilitätskonzept, ein Umsetzungskonzept zum Thema Klimawandelanpassung, eine Stadtklimaanalyse und eine Sozialraumanalyse erstellt. Die kommunale Klimastrategie stellt nun einen weiteren wichtigen Baustein in der Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die Stadtgemeinde Ried im Innkreis dar.

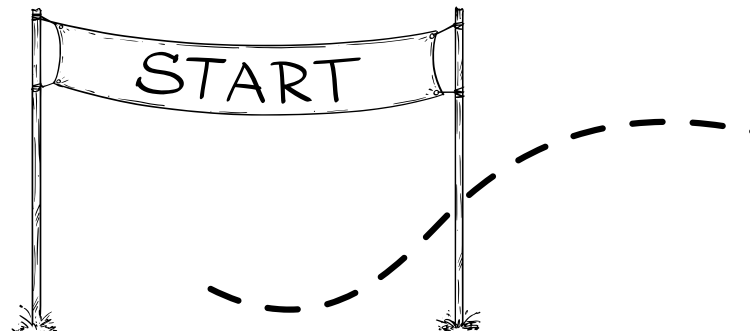


Die Methode

Die Methode zur Entwicklung der Klimastrategie bestand aus mehreren Schritten, die sicherstellen, dass alle Interessensgruppen aktiv eingebunden waren. Dieser partizipative Ansatz ermöglichte es, die unterschiedlichen Perspektiven und Fachkenntnisse der Gemeinschaft zu nutzen und sicherzustellen, dass die kommunale Klimastrategie sowohl realistisch und konkret als auch ambitioniert und nachhaltig ist.

Der Startworkshop

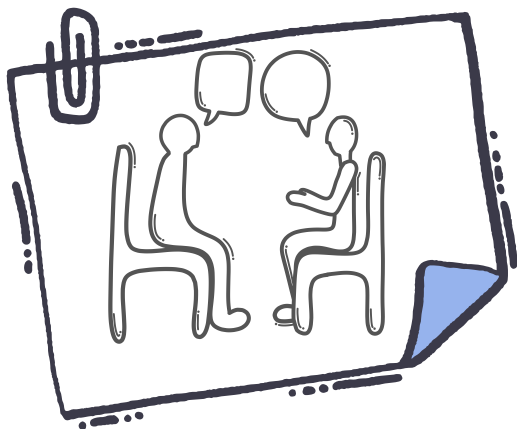
In einem offenen Startworkshop, bei dem der Status quo und die Grundlagen der aktuellen Klimabilanz von Ried im Innkreis vorgestellt wurden, konnten die Ziele und Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesammelt werden. Dieser erste Workshop diente als Ausgangspunkt für die Arbeit zur Erarbeitung einer umfassenden kommunalen Klimastrategie.



Die Umsetzungsworkshops

Im Anschluss daran wurden drei Umsetzungsworkshops zu den Themenbereichen „Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung“, „Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung“ und „Klimafreundliche Mobilität, CO₂-neutrale Energie & Gebäude“ organisiert, bei denen intensiv an der Identifizierung von konkreten Maßnahmen gearbeitet wurde. Diese Maßnahmen wurden priorisiert und für eine Konkretisierung vorbereitet. Bewusst wurden hierbei als AkteurInnen die MitarbeiterInnen der Verwaltung als auch PolitikerInnen der verschiedenen Fraktionen und Ausschüsse gewählt, da diese an der Umsetzung maßgeblich beteiligt sein werden.

Die Ideen und Anregungen der BürgerInnen aus dem breit angelegten Beteiligungsprozess fanden dazu Eingang in das Konzept.

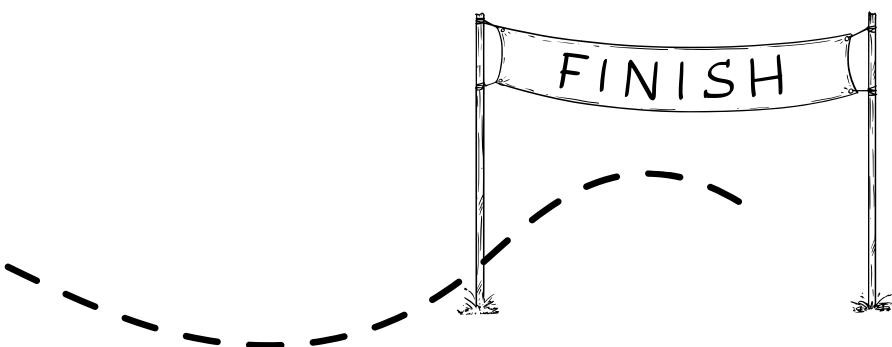


Das Maßnahmen-Café

Schließlich gab es als Abschluss ein „Maßnahmen-Café“, bei dem alle Beteiligten erneut zusammenkamen, um ausgewählte Maßnahmen zu verfeinern. In diesem Workshop hatten alle die Gelegenheit, ihr Feedback zu geben und sicherzustellen, dass ihre Anliegen und Bedenken angemessen berücksichtigt wurden.



Die Methode zur Entwicklung der kommunalen Klimastrategie war ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Politik und der Gemeindeverwaltung und der Verflechtung mit bestehenden Prozessen und Konzepten.



Klimastrategie Prozessablauf

6. September 2022

Kick-off

Kick-off Kernteam
Agenda zukunftsRied

**27. Jänner bis 15.
Februar 2023**

1. Stadtteilgespräche

12. September 2023

Klimabilanz

Präsentation
Klimabilanz Ried im
Innkreis

25. September 2023

Präsentation

Präsentation Mobilitätskonzept

**16. und 17.
September 2022**

BürgerInnenrat

BürgerInnenrat Agenda
zukunftsRied

12. April 2023

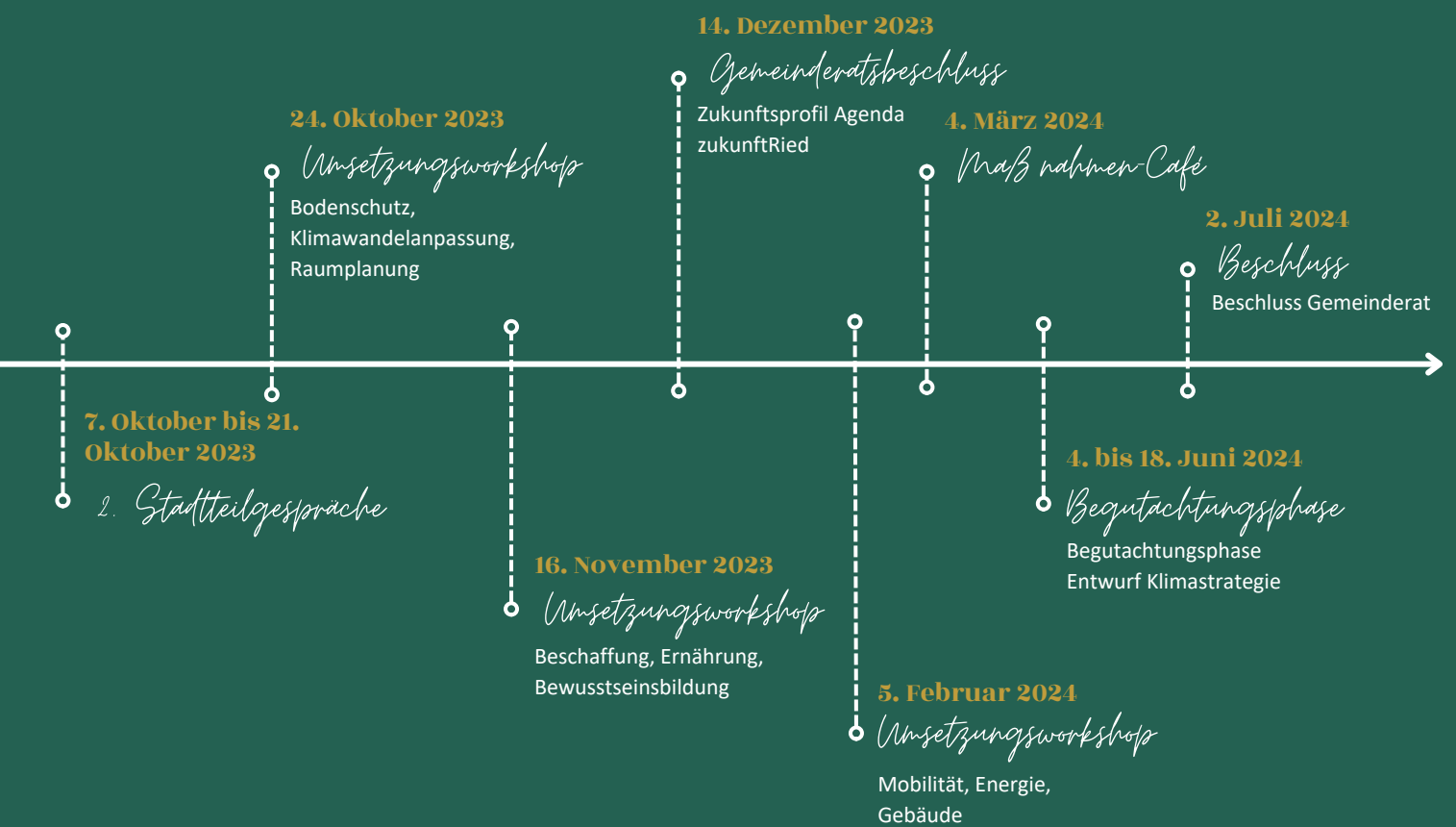
Zwischenpräsentation

Zwischenpräsentation
Agenda zukunftsRied

14. September 2023

Startworkshop

Startworkshop
Klimastrategie



Rahmenbedingungen der Klimastrategie

International – Paris & SDG

Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein internationales Abkommen, das 2015 in Paris von fast allen Ländern der Welt völkerrechtlich verbindlich unterzeichnet wurde. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Länder verpflichten sich, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen und finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer bereitzustellen. Das Abkommen gilt als wichtiger Meilenstein im Kampf gegen den Klimawandel. Die Sustainable Development Goals (SDGs), auf Deutsch als "Ziele für nachhaltige Entwicklung" bekannt, sind eine Reihe von 17

globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen und damit auch Österreich im Jahr 2015 verabschiedet wurden.

Sie zielen darauf ab, bis 2030 drängende globale Herausforderungen anzugehen, darunter Armut, Hunger, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung.

Die SDGs sollen eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für alle fördern und sind ein universeller Aufruf zur Handlung für Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft weltweit. Insgesamt ergänzen sich das Pariser Klimaschutzabkommen und die SDGs und bilden gemeinsam einen wichtigen Rahmen für internationale Bemühungen, eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.



Europäische Union – EU Green Deal

Der EU Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Ziel dieses ehrgeizigen Plans ist es, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Der Green Deal schafft neue Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Umwelttechnologien und nachhaltiger Landwirtschaft.

Der EU Green Deal soll den Wohlstand in der Europäischen Union und die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden Österreichs erhöhen. Die damit verbundene Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft stellt eine große Herausforderung mit unterschiedlichen Chancen dar. Über unterschiedlichste Regularien wird der Rahmen inklusive Zielpfad schrittweise umgesetzt. Daher ist es wichtig auch auf Gemeindeebenen diese Vorgaben mitzudenken.



Österreich & Oberösterreich – Klimaneutralität 2040

Österreich und Oberösterreich haben sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Dieses Ziel bedeutet, dass die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und deren Abbau durch Kohlenstoffsinken gemäß nationaler THG-Inventur spätestens bis zum Jahr 2040 ausgeglichen sind. Dafür werden in jedem Sektor weitreichende Maßnahmen gesetzt, welche die THG-Emissionen auf null oder quasi null reduzieren. Bis zum Jahr 2040 nicht reduzierbare Restemissionen werden durch Speicherung von Kohlenstoff kompensiert. Da Bund, Land und Gemeinden auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen jeweils einen hohen Einfluss haben, kann die Zielerreichung nur durch wirksame gemeinsame Maßnahmen gelingen.

Paris Agreement (Englisch): <https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement>

UN SGD: <https://www.sdgwatch.at/de/>

EU Green Deal: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

Österreich Klimaschutzgesetz: https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimaschutzgesetz.html

OÖ Klima- und Energiestrategie samt Fortschrittsberichte: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/287726.htm>

Leitthemen (LT) und Leitziele (LZ) Agenda zukunftRied

Leitthema 1 - SICHERE & ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT AUF BASIS DES MOBILITÄTSKONZEPTE

- Ziel 1 – Wir bauen den öffentlichen Verkehr bzw. die bedarfsgerechten Dienste aus
- Ziel 2 – Wir bemühen uns um Verkehrssicherheit & -beruhigung
- Ziel 3 – Wir bauen die Fahrrad- & Fußgänger-Infrastruktur aus

Leitthema 2 - LEBENDIGE & LEBENSWERTE INNENSTADT

- Ziel 1 – Wir beleben die Innenstadt & steigern die Frequenz
- Ziel 2 – Wir erhöhen die Aufenthaltsqualität der Innenstadt und erhalten den Kleinstadt-Flair

Leitthema 3 - ZUSAMMENLEBEN & SOZIALES MITEINANDER

- Ziel 1 – Wir schaffen Raum für Begegnung und Austausch
- Ziel 2 – Wir schaffen Angebote für Jugendliche
- Ziel 3 – Wir fördern Maßnahmen zur Integration, Nachbarschaftshilfe & Inklusion

Leitthema 4 - LEBENSRAUM & WOHNEN

- Ziel 1 – Wir fördern und erhalten die Lebensqualität in den Stadtteilen
- Ziel 2 – Wir gehen sorgsam mit Grund und Boden um
- Ziel 3 – Wir fördern Baukultur als wesentlichen Teil der Lebensqualität
- Ziel 4 – Wir unterstützen alternative (neuartige) und leistbare Wohnangebote

Leitthema 5 - ZUKUNFTSGERECHTE INFRASTRUKTUR

- Ziel 1 – Wir sorgen für bedarfsgerechte Versorgung aller Stadtteile
- Ziel 2 – Wir setzen uns für bedarfsgerechte Kinderbetreuungsplätze ein
- Ziel 3 – Wir schaffen zusätzliche Freizeit- und Spielareale und machen bestehende Angebote zugänglich

Leitthema 6 - LEBENDIGE & VERNETZTE WIRTSCHAFT

- Ziel 1 – Wir stärken Ried als Einkaufsstadt sowie als Handels- und Dienstleistungszentrum
- Ziel 2 – Wir fördern die Vernetzung der Wirtschaftstreibenden und Sozialpartner

Leitthema 7 - UMWELT, RESSOURCEN, ENERGIE & NACHHALTIGER LEBENSSTIL

- Ziel 1 – Wir fördern nachhaltige Energie- & Wärmeversorgung
- Ziel 2 – Wir schützen bestehende Grünflächen & schaffen neue Grünräume
- Ziel 3 – Wir fördern Bewusstseinsbildung und Initiativen zur Klimawandelanpassung und zum Klimaschutz

Leitthema 8 - GUTER INFORMATIONSFLUSS & BETEILIGUNG

- Ziel 1 – Wir fördern eine aktive Kommunikation der Stadtgemeinde
- Ziel 2 – Wir machen Kultur- und Veranstaltungsinitiativen sichtbar
- Ziel 3 – Wir schaffen Möglichkeiten für Beteiligung & Engagement aller BürgerInnen



Status quo

Klimabilanz

Ried im Innkreis 2021

Im Vorfeld der Erarbeitung der kommunalen Klimastrategie wurde eine Klimabilanz für die Stadtgemeinde Ried im Innkreis erstellt.

Eine Klimabilanz bietet:

- Simultane Treibhausgas- und Energie-Auswertung
- Ergebnisse als CO₂-Äquivalente (CO₂e) und als Energiewerte (MWh)
- Ergebnisse prozentual, absolut und pro Kopf
- Minimierter Datenbeschaffungsaufwand
- Vergleichbarkeit mit österreichischen Durchschnittswerten
- Analyse des Anteils erneuerbarer Energie

Die Klimabilanz dient zur Veranschaulichung des Status quo in der Gemeinde und liefert erste Antworten auf klima- sowie energierelevante Fragen. Die Zahlen erleichtern die Sichtbarmachung der größten Klimaschutz-Potentiale und auch die Einbindung der Bevölkerung durch erhöhte Bewusstseinsbildung.

Datenquellen

- Gemeindeeigene Objekte: Gemeindeintern
- Wohnen/Haushalte: Statistik Austria – Wärmeverbräuche/m² und Energieträger von Neubauprojekten gestaffelt nach Bauperioden
- Betriebe: Statistik Austria – Anzahl Beschäftigter nach Branchen
- Verkehr: Statistik Austria – gemeldete Fahrzeuge im Gemeindegebiet nach Fahrzeug- und Kraftstoffart sowie durchschnittlicher jährlicher Fahrleistung
- Land- und Forstwirtschaft: AMA, ÖPUL und Waldinventur
- Abfall: Gemeindeintern

Sektor	Anteil in %	Absolute Tonnen CO ₂ e	Pro Kopf Tonnen CO ₂ e	Durchschnitt Österreich Pro Kopf Tonnen CO ₂ e
GEMEINDEOBJEKTE	0,57	600,40	0,05	0,14
WOHNEN	21,95	22.986,51	1,84	3,90
BETRIEBE	36,93	38.676,99	3,09	0,76
VERKEHR	37,69	39.469,45	3,15	3,42
LANDWIRTSCHAFT	0,45	474,76	0,04	1,82
ABFALL	2,41	2.524,71	0,20	0,22
SUMME	100,00	104.732,82	8,37	10,26

Tabelle 1: Übersicht Ergebnisse Klimabilanz Ried im Innkreis, Klimabündnis OÖ 2021

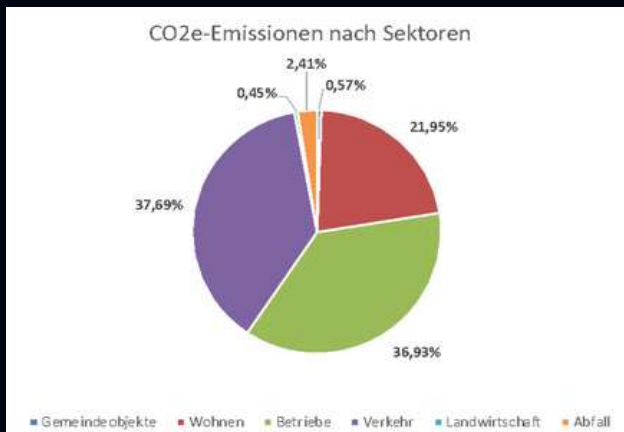


Abbildung 1: CO2e-Emissionen nach Sektoren in Ried i. Innkreis, Klimabündnis OÖ 2021

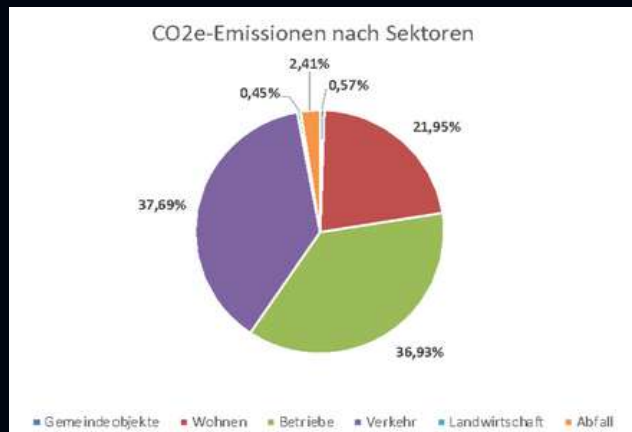


Abbildung 2: Energiebedarf nach Sektoren Ried i. Innkreis, Klimabündnis OÖ 2021

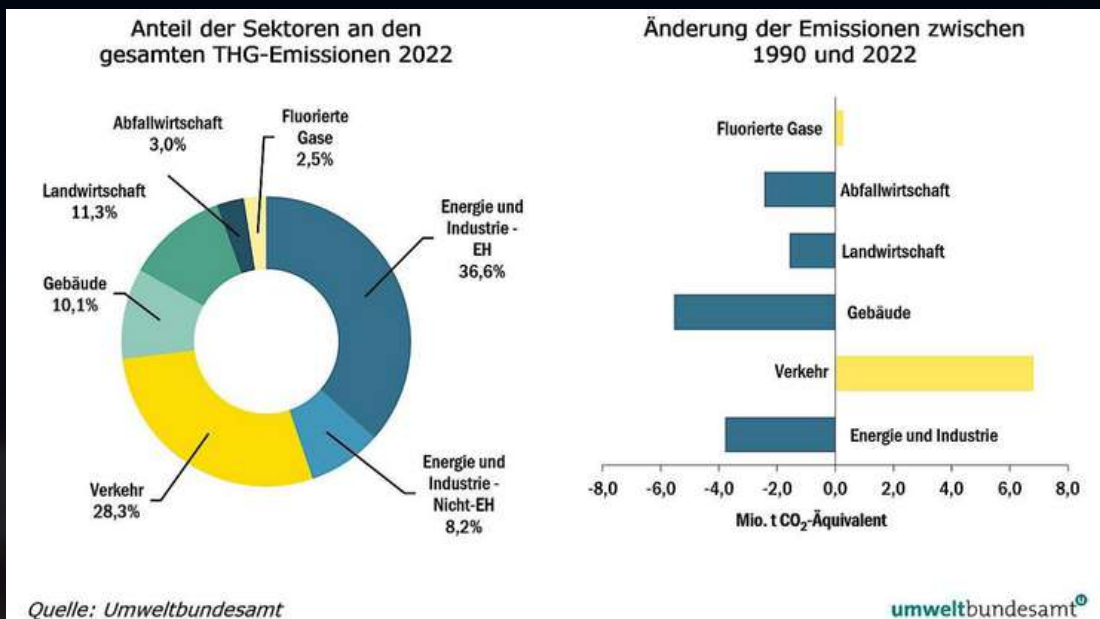


Abbildung 3: CO2e-Emissionen nach Sektoren in Österreich 2022, Umweltbundesamt 2022

Sektor	Anteil in %	Energiebedarf (MWh)	Pro Kopf (MWh)	Durchschnitt Österreich Pro Kopf (MWh)
GEMEINDEOBJEKTE	2,28	9.103,01	0,73	0,92
WOHNEN	22,37	89.462,12	7,14	15,54
BETRIEBE	40,14	160.513,34	12,82	6,46
VERKEHR	35,12	140.421,28	11,21	12,50
LANDWIRTSCHAFT	0,09	370,32	0,03	NICHT BEWERTET
SUMME	100,00	399.870,07	31,93	35,42

Tabelle 2: Energie Bilanz* Ried im Innkreis, Klimabündnis OÖ 2021

*Anmerkung: Die landwirtschaftlichen Energiedaten erfassen im Gegensatz zu den CO₂-Daten nur den Wärme- und Stromverbrauch und nicht die landwirtschaftlich relevanten Prozesse. Ebenfalls ist der Abfallverbrauch energietechnisch nicht bewertet!

Die Eckpunkte **Eckpunkte der Kommunalen Klimastrategie**

Im Folgenden werden pro behandeltem Themenfeld ausgewählte Maßnahmen vorgestellt, die im Maßnahmen-Café konkretisiert wurden. Diese Maßnahmen entsprechen auch den Leitthemen bzw. Leitzielen aus dem Agenda zukunfRied Prozess.

Für die Realisierung der Maßnahmen werden in den nächsten Jahren, nach Maßgabe des jährlichen Gemeindebudgets, ausreichend Mittel aufgestellt und in der mittelfristigen Finanzplanung abgebildet.

Alle weiteren Vorschläge und Ideen werden als Klimaschutz-Potentiale im Anhang gelistet. Außerdem liegt es in der Natur der Sache, dass der Detaillierungsgrad der ausgearbeiteten Vorschläge variiert. Es wird angemerkt, dass die Reihenfolge bzw. der Detaillierungsgrad nicht auf die Priorität der Maßnahme schließen lässt.

Weitere Maßnahmen finden sich auch im Umsetzungskonzept der Stadtklimaanalyse und dem Mobilitätskonzept unter: <https://www.zukunft-ried.at/fachplanungen/>

Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung

- Schaffung bioklimatisch hochwertiger Ausgleichsräume
- Nutzung wasserdurchlässiger Oberflächenmaterialien
- Naturwiesen stärken & Etablierung eines Grünraum-Managements

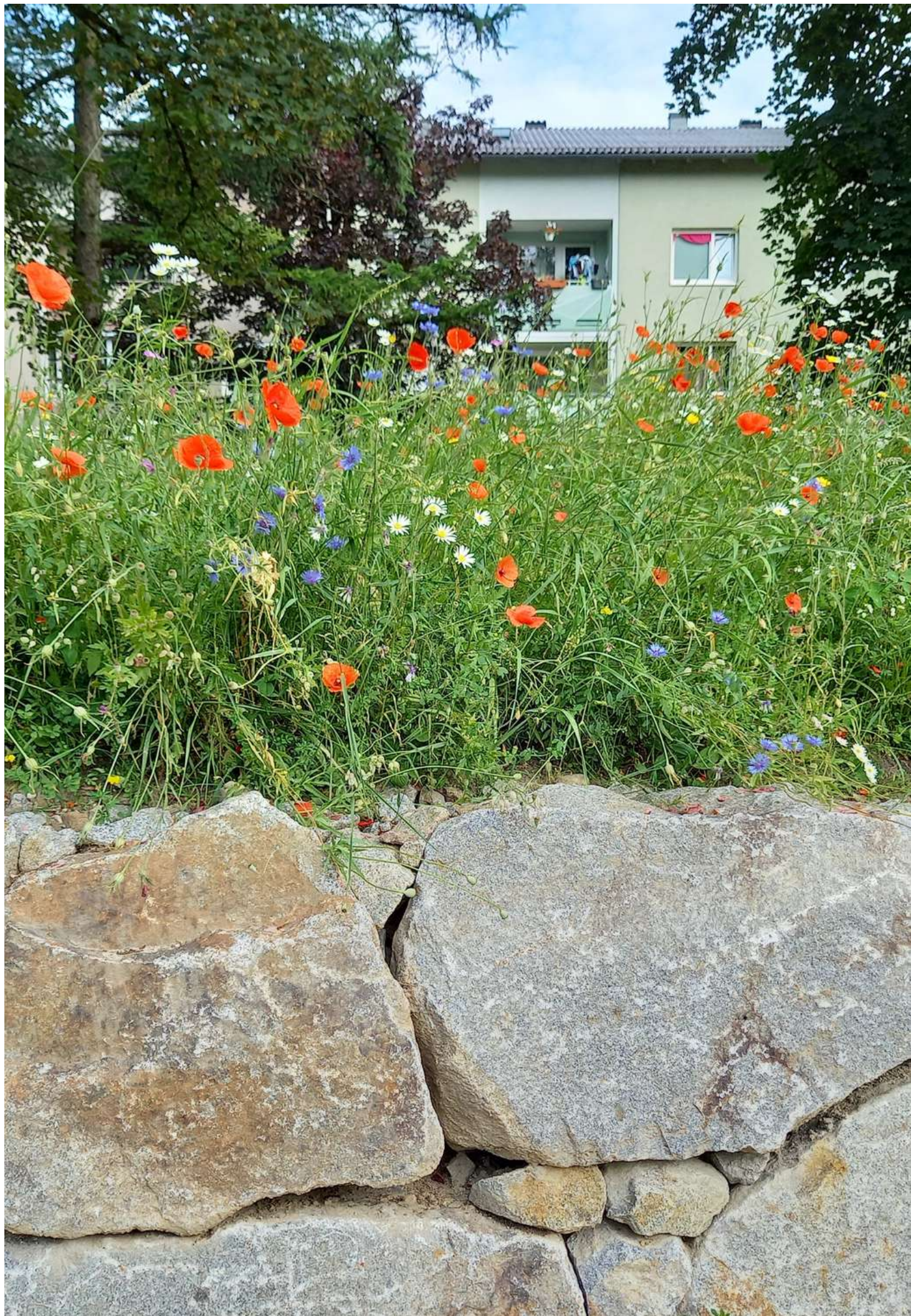
Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung

- Erstellung einer Klimarisikokarte Ried
- Kommunikationskanäle besser nutzen

Klimafreundliche Mobilität, CO₂-neutrale Energie und Gebäude

- Straßenbeleuchtung optimieren
- Verstärkte Einbindung Rad-Beauftragte:r





1. Bereich

Bodenschutz, Raumplanung und Klimawandelanpassung

LT 1 - LZ 2, LT 2 - LZ 2, LT 3 - LZ 1 & 4, LT 4 - LZ 1, 2, 3 & 4, LT 5 - LZ 1 & 3, LT 6 - LZ 1, LT 7 - LZ 2 & 3, LT 8 - LZ 1 & 3



**Schaffung bioklimatisch
hochwertiger Ausgleichsräume**

**Nutzung wasserdurchlässiger
Oberflächenmaterialien**

**Naturwiesen stärken &
Grünraum-Management**

Schaffung bioklimatisch hochwertiger Ausgleichsräume

„Öffentlich zugängliche und leicht zu erreichende Ausgleichsräume sind vor allem in Wohngebieten mit hohem Hitzestress von zentraler Bedeutung. In Ried im Innkreis bildet der Stadtpark eine bioklimatisch wertvolle Ausgleichsfläche, welcher jedoch nicht für alle BewohnerInnen fußläufig leicht erreichbar ist. Um mehr hochwertige Ausgleichsräume im Stadtgebiet zu schaffen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Dies könnte die Umwandlung von Industriebrachen, leerstehenden Grundstücken oder anderen ungenutzten Arealen in attraktive Grünflächen umfassen, die nicht nur zur Verbesserung des städtischen Erscheinungsbildes beitragen, sondern auch vielfältige Erholungsmöglichkeiten, natürliche Lebensräume und soziale Treffpunkte bieten. Dies könnte ebenso bestehende Grünflächen oder Uferbereiche von bestehenden Fließgewässern einschließen. Bisher weisen diese möglicherweise aufgrund von fehlender Beschattung, begrenzter Zugänglichkeit oder Parkinfrastruktur keine besonders hohe Aufenthaltsqualität auf. Durch eine sorgfältige Planung und die Einbindung der Gemeinschaft könnten diese neu konzipierten Ausgleichsräume die Lebensqualität steigern und gleichzeitig zur Stärkung der Hitzeresistenz und Förderung der Biodiversität beitragen.“ – aus dem Umsetzungskonzept der Stadtklimaanalyse, Rosinak&Partner, 2023 (<https://www.zukunft-ried.at/fachplanungen/klima/>)

Ziel der Maßnahme ist es, strukturelle Methoden in zukünftige Bebauungspläne zu implementieren, wie diverse Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Dadurch sollen laufend neue innovative Ansätze umgesetzt bzw. evaluiert werden, wie Dach- und Fassadenbegrünungen. Die Ideen, die im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses entstanden sind, werden in den laufenden Planungen berücksichtigt.



ZEITPLAN

- Planung und Vorbereitung 2024
- Umsetzung erster Maßnahmen 2025



NÄCHSTE SCHRITTE

- Sammlung und Definition von geeigneten Plätzen und Maßnahmen (in Absprache mit Stakeholdern)
- Einholung von Angeboten für Maßnahmen (Begrünung, Baumpflanzungen, Beschattung, etc.)
- Einreichung möglicher Förderungen bei Land oder Bund (z.B.: GeKAP Förderung)
- Implementierung konkreter Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Bebauungsplan



ZUSTÄNDIGKEIT

- Umweltabteilung und Bauamt Stadtgemeinde Ried
- Umweltausschuss und Bauausschuss Stadtgemeinde Ried



RESSOURCEN

- GeKAP Förderung: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/236810.htm>
- Ideen „Grün in die Stadt“: <https://www.zukunft-ried.at/gruen-in-die-stadt/>



Nutzung wasserdurchlässiger Oberflächenmaterialien

„Die Nutzung wasserdurchlässiger Oberflächenmaterialien ist eine nachhaltige Praxis, die darauf abzielt, den Flächenversiegelungseffekt zu minimieren und das Regenwassermanagement in urbanen und ländlichen Gebieten zu verbessern. Durch den Einsatz solcher Materialien kann Regenwasser in den Boden eindringen, anstatt auf der Oberfläche abzulaufen. In Ried im Innkreis liegt besonders hohes Potenzial bei der Schaffung durchlässiger Oberflächen auf öffentlichen und betrieblichen Verkehrsflächen.“ – aus dem Umsetzungskonzept der Stadtklimaanalyse, Rosinak&Partner, 2023 (<https://www.zukunft-ried.at/fachplanungen/klima/>)

Ziel der Maßnahme ist der vermehrte Einsatz von wasserdurchlässiger Oberfläche auf Parkplätzen und bei Bauprojekten. Auch hier soll es über den Bebauungsplan vermehrt Vorgaben für Bauträger und Private geben, damit bei neuen Bauprojekten weniger Fläche versiegelt wird.

Als erste Maßnahme sollen bestehende, versiegelte Flächen wieder entsiegelt werden und mit wasserdurchlässigem Oberflächenmaterial ausgestattet werden. Dazu bieten sich z.B. die Parkfläche beim Friedhof (Schärdinger Straße) oder der Parkplatz beim FACC-Werk (Fischerstraße) an. Für die Umsetzung auf privaten bzw. gewerblichen Flächen braucht es die EigentümerInnen als Partner.



ZEITPLAN

- Vorplanung und Vorbereitung 2024
- Angebote und Detailplanung 2025
- Umsetzung 2025/2026



NÄCHSTE SCHRITTE

- Kontakt mit Gewerbetreibenden (z.B. FACC) aufnehmen
- Einholung von Angeboten für Planung und Umsetzung (Friedhof und/oder FACC)
- Einreichung einer möglichen Förderung bei Land oder Bund
- Implementierung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen in den Bebauungsplan



ZUSTÄNDIGKEIT

- Bauamt der Stadtgemeinde
- Bauausschuss der Stadtgemeinde



RESSOURCEN

- Entsiegelungsförderung Land OÖ: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/286163.htm>
- Gemeinde-Boden-Programm Land OÖ: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/237005.htm>



Naturwiesen stärken & Grünraum-Management

Die Schaffung von naturnahen, klimafitten und widerstandsfähigen Wiesen ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und der Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für Menschen in der Stadt. Dies betrifft neben der Pflanzenauswahl auch das Grünraum-Management und die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung.

Es soll ein Grünraum-Management erstellt werden, um mehr Flächen (z.B. auch Retentionsbecken) bepflanzen und betreuen zu können, ohne einen erheblichen Mehraufwand an Ressourcen zu benötigen. Durch eine digitale Bestandsaufnahme der Arbeitsabläufe und der zu betreuenden Flächen durch den Wirtschaftshof sollen Synergieeffekte geschaffen und Kostentreiber erkannt werden.

Im Rahmen von Veranstaltungen oder über Wettbewerbe soll ein Bewusstsein für naturnahe bzw. bienenfreundliche Bepflanzung erzeugt werden, damit die Bevölkerung den Mehrwert dieser Bepflanzung erkennt. Zentrale Partner sind die Stadtgärtnerei aber auch Wohnbauträger, Handelsbetriebe oder Private, die Flächen zur Verfügung stellen oder selbst bepflanzen können.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Bienenfreundlichen Gemeinde soll Information zu klimafitter und bienenfreundlicher Bepflanzung veröffentlicht werden.



ZEITPLAN

- Bewusstseinsbildung & erste Veranstaltungen 2024
- Planung Digitalisierung Grünraum-Management 2024/2025
- Umsetzung 2025/2026



NÄCHSTE SCHRITTE

- Informationsstand mit Ausgabe von z.B. Blumensamen im Rahmen des Stadtfestes
- Aufruf zur Beteiligung von Privaten und Betrieben mitsamt Angebot zu Workshops
- Öffentlichkeitsarbeit zu naturnaher bzw. bienenfreundlicher Bepflanzung
- Bepflanzung von zusätzlichen Flächen (Retentionsbecken) und Umstellung von bestehenden Wiesen auf naturnahe, bienenfreundliche Blühflächen
- Umsetzung eines digitalen Grünraum-Managements



ZUSTÄNDIGKEIT

- Bienenfreundliche Gemeinde – Beauftragte der Stadtgemeinde
- Umweltausschuss der Stadtgemeinde
- Stadtgärtnerei
- Umweltabteilung



RESSOURCEN

- Bienenfreundliche Gemeinde Netzwerk OÖ: <https://www.bienenfreundlich.at>





2. Bereich

Bewusstseinsbildung, Beschaffung und Ernährung

LT 4 - LZ 2, LT 5 - LZ 2 & 3, LT 7 - LZ 2 & 3, LT 8 - LZ 1 & 3





**Erstellung einer
Klimarisikokarte Ried**

**Kommunikationskanäle besser
nutzen**

Erstellung einer Klimarisikokarte Ried

Im Rahmen des Agenda-Prozesses zukunftRied mitsamt Stadtklimaanalyse, Sozialraumanalyse und Mobilitätskonzept wurden parallel zur Erstellung der kommunalen Klimastrategie und der Klimabilanz zahlreiche Daten erhoben. Nach dem Vorbild der Klimarisikokarte von Linz, sollen diese Daten ebenfalls in eine Karte für Ried überführt werden und somit als Zusammenschau der relevanten Ergebnisse und Studien gesehen werden.

„Eine Klimarisikokarte zeigt z.B. farbig eingefärbte Gebiete im Stadtgebiet mit erhöhtem Risiko in Bezug auf die Klimafolge Hitze. In diesen Bereichen in der Stadt besteht erhöhter Handlungsbedarf für Anpassungsmaßnahmen. Die verschiedenen Farbkategorien geben Auskunft über die jeweilige vor Ort festgestellte Sensitivität. Die Risikokarte macht dabei flächige Aussagen für das Stadtgebiet, Detailaussagen über einzelne Gebäude oder Straßenzüge werden nicht getroffen und sind im Einzelfall zu prüfen.“ – Risikokarte Hitze, 2023. (https://www.linz.at/media/umwelt/Risikokarte_Hitze_2023.pdf)

Die Klimarisikokarte Ried soll diverse, auch bereits verfügbare und genutzte Parameter aus der Raum- und Verkehrsplanung zusammenführen und damit insbesondere für das Amt als Planungsinstrument dienen. Weiters soll dies als Instrument zur Öffentlichkeitsarbeit dienen, um Entscheidungen in Bezug auf Klimawandelanpassung besser erklärbar und nachvollziehbar machen zu können.



ZEITPLAN

- Vernetzung und Vorbereitung 2024
- Detailplanung und Angebote 2025
- Umsetzung 2025/2026



NÄCHSTE SCHRITTE

- Austausch mit Stadtklimaabteilung Linz zur Erstellung und Nutzung der Risikokarte
- Sammlung aller verfügbaren Datensätze in Ried
- Abgleich mit Anforderung der Darstellungsplattform (z.B. GemDat)
- Einholung von Angeboten für die Implementierung der Datensätze



ZUSTÄNDIGKEIT

- Bauamt der Stadtgemeinde
- Stadtentwicklungsausschuss der Stadtgemeinde



RESSOURCEN

- Risikokarte Hitze Linz https://www.linz.at/media/umwelt/Risikokarte_Hitze_2023.pdf



Kommunikationskanäle besser nutzen

Die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung soll möglichst breit und klar kommuniziert werden. Dazu sollen die bestehenden Kommunikationskanäle der Stadtgemeinde optimiert werden. Alle Abteilungen und Partner der Stadtgemeinde werden bestmöglich in die Kommunikation eingebunden, damit sichtbar wird, dass aus den Konzepten und Strategien auch Handlungen erwachsen.

Neben den eigenen Kanälen werden auch vermehrt Angebote von Partnern, wie dem Klimabündnis aufgegriffen, um Angebote für Schulen, Betriebe und Private zu kommunizieren. Auch Veranstaltungen und Workshops, die als Service von Extern genutzt werden können, sollen proaktiv angeboten und beworben werden.

Auch im Agenda-Prozess zukunftsRied wurde das Thema Öffentlichkeitsarbeit behandelt und als Leitthema 8 „Guter Informationsfluss und Beteiligung“ in das Zukunftsprofil der Stadtgemeinde aufgenommen.



ZEITPLAN

- Arbeitsgruppe 2024
- Umsetzung Maßnahmen 2025
- Erweiterung Ressourcen 2025/2026



ZUSTÄNDIGKEIT

- Büro Bürgermeister
- Öffentlichkeitsarbeit
- Agenda-Beauftragte der Stadtgemeinde



RESSOURCEN

- Zukunftsprofil Stadtgemeinde Ried
<https://www.zukunft-ried.at/zukunftsprofil-ried-im-innkreis/>



NÄCHSTE SCHRITTE

- Erstellung einer Kommunikations- und Medienstrategie
- Klare Richtlinien für Artikel/ Informationen für Kommunikationskanäle der Stadtgemeinde
- Mehr Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit der Stadtgemeinde



3. Bereich

Klimafreundliche Mobilität, CO₂- neutrale Energie und Gebäude

LT 3 - LZ 1 & 3, LT 4 - LZ 3, LT 5 - LZ 1, LT 6 - LZ 2, LT 7 - LZ 1





Straßenbeleuchtung optimieren

**Verstärkte Einbindung Rad-
Beauftragte:r**

Straßenbeleuchtung optimieren

Straßenbeleuchtung bzw. Beleuchtung von öffentlichen Plätzen und Gebäuden bieten großes Einsparungspotential bei Energie und Kosten. Gleichzeitig gibt es sowohl rechtliche Vorgaben, insbesondere im Straßenverkehr und auch Überlegungen bzgl. Sicherheit für die Bevölkerung. Während der Corona-Jahre wurde bereits eine kürzere Beleuchtungsdauer umgesetzt und dabei erhebliche Kosten gespart. Dennoch gab und gibts es auch Bedenken und Bedürfnisse, die für eine ausreichende Beleuchtung von Straßenzügen und Plätzen sprechen.

Um die Wünsche der Bevölkerung bzgl. Beleuchtung Innenstadt, Plätze und Ortsteile bestmöglich abbilden zu können, soll eine BürgerInnen-Befragung durchgeführt werden. Dazu kann auch auf die Erfahrungen aus den Ortsteilgesprächen, die im Rahmen des Agenda-Prozesses zukunftsRied gemacht wurden, aufgebaut werden.

Ein effizientes Lichtmanagement hat neben den wirtschaftlichen Potentialen einen wesentlichen Effekt auf die Beeinträchtigung der natürlichen Umgebung. So stellt die Lichtverschmutzung eine Gefahr für zahlreiche Insekten, Vögeln und Fledermäusen dar. Die OÖ Umweltschutzgesetz-Novelle 2024 ermöglicht es Gemeinden, unter Berücksichtigung von überwiegenden anderen öffentlichen Interessen wie Ruhe, Ordnung und Sicherheit, Beleuchtungskonzepte in Form von Richtlinien nach dem Stand der Technik, abgestimmt auf ihre individuellen Anforderungen, zu erstellen.



ZEITPLAN

- Befragung der Bevölkerung 2024
- Erstellung kommunales Beleuchtungskonzept 2024/2025
- Umsetzung Maßnahmen 2025



NÄCHSTE SCHRITTE

- Erstellung eines Fragebogens für die Bevölkerung
- Abstimmung der Möglichkeiten mit Energie Ried bzw. Landesgesetzgebung
- Durchführung Umfrage und Umsetzung Maßnahmen
- Strategie und Ressourcenplanung bzgl. Umstellung LED-Leuchtmittel



ZUSTÄNDIGKEIT

- Büro Bürgermeister
- Agenda-Beauftragte der Stadtgemeinde
- Bauamt Stadtgemeinde Ried
- Wirtschaftshof
- Verkehrsausschuss



RESSOURCEN

- Förderung LED-Umstellung: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/led-umstellung-fuer-strassen-und-aussenbeleuchtung-sportstaetten-und-innenbeleuchtung-20-kw/unterkategorie-led-systeme>
- Novelle Umweltschutzgesetz OÖ: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/530100.htm>



Verstärkte Einbindung Rad-Beauftragte:r

Der Stellenwert von Radwegverbindungen soll nach den Zielvorgaben aus dem Agenda-Prozess zukunftsRied steigen. Dazu ist es wichtig, dass auch bei Bauprojekten die Radwege bzw. die Rad-Infrastruktur mitgeplant und ausreichend berücksichtigt wird. Die Stadtgemeinde Ried hat einen Radfahr-Beauftragten, der beratend zur Seite stehen kann. Dieses Angebot soll stärker an Bauwerber bzw. Bauträger herangetragen werden.



ZEITPLAN

- Umsetzung regelmäßiger Austausch 2024
- Evaluierung und Anpassung der Maßnahmen 2025



NÄCHSTE SCHRITTE

- Schaffung eines regelmäßigen Austauschs zwischen Bauabteilung und Rad-Beauftragtem, um die aktuellen Bauprojekte zu diskutieren und mögliche Verbesserungen für die Rad-Infrastruktur zu schaffen
- Kommunikation an Bauträger, um die Beratung durch den Rad-Beauftragten besser bekannt zu machen



ZUSTÄNDIGKEIT

- Rad-Beauftragter der Stadtgemeinde
- Bauabteilung der Stadtgemeinde
- Verkehrsausschuss und Infrastrukturausschuss



RESSOURCEN

- Mobilitätskonzept 2023 der Stadtgemeinde: <https://www.zukunft-ried.at/fachplanungen/mobilitaet/>



Weitere Klima-Potentiale für Ried im Innkreis

Im Rahmen des Startworkshops bzw. der Umsetzungsworkshops wurden zahlreiche Maßnahmen und Vorschläge angeführt und diskutiert. Zur Konkretisierung wurden die in den vorangegangenen Kapiteln angeführten Maßnahmen ausgewählt. Folgende Liste führt alle Vorschläge aus den Workshops an, die nach Konkretisierung ebenso zu den Zielen des Klimaschutzes bzw. zur Klimawandelanpassung beitragen:

- Stadtklimaanalyse und Umsetzungsstrategie im GR beschließen
- Klimafreundliches Essen in Kinderbetreuungseinrichtung
- Leerstand besser nutzen (temporäre Nutzung, Re-Aktivierung)
- Tempolimit in der Begegnungszone 20km/h
- Beschluss zum Klimanotstand über Klima-Check von Maßnahmen umsetzen
- Strategische Grünflächen kaufen, um neben Erholungsflächen auch Naturwiesen zu schaffen
- Neugestaltung Messegelände (Begrünung, PV-Anlagen)
- Neue Raum- und Verkehrsplanung für den Kapuzinerberg
- Planungsverbund (Mobilität+) mit Umlandgemeinden, um bessere Abstimmung in Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu ermöglichen
- Hauptplatz begrünen
- Integration von klimafitter Bepflanzung und Erhalt von bestehender Vegetation
- Maßnahmen aus Mobilitätskonzept umsetzen
- Wohnbauträger bzgl. Bepflanzung, Sanierung, etc. einbinden
- Zielvorgaben für Entsiegelung festlegen und über Bebauungsplan umsetzen
- Stadt-Umland-Kooperation (SUK)-Grünlandkonzept weiterverfolgen
- CO₂ Emissionsrechner zur Überprüfung der Klimaziele (Klimabilanz Monitoring)
- Nachhaltige Bewässerungssysteme (Regenwasser) testen
- Nachhaltige Beschaffung im Stadtamt umsetzen
- Minimierung Neuversiegelung & Nutzung Leerstände
- Begegnungszone in Schulen "schulen" (welche Regelungen gibt es)
- Bessere Beschattung in der Stadt (Kühl-Inseln natürlich und technisch wo notwendig)
- Erneuerung Wasserspender im Stadtpark
- Green Event als Standard für stadteigene Veranstaltungen
- Erneuerbare Energiegemeinschaft gründen und unterstützen
- Protokolle am Amt nicht mehr ausdrucken (nur digital zur Verfügung stellen)
- Sharing-System für Autos und Räder aufbauen
- Begrünung von Bushaltestellen
- Abholung von Sperrmüll (wieder einführen)
- Ausbau Geothermie
- Freiflächen PV auf Brachflächen und Altlasten
- Sanierung vor Neubau (Information und Beratung)
- Treffpunkt für Jugendliche mit Beschattung / Trinkwasser
- ÖV-Güteklassen über Stadtplan legen (Kombination mit Klima-Karte möglich)
- Nachhaltige Bauweise (z.B. Mustersanierung) forcieren



